

Auf Anregung des Herrn Viereck vom RP Kassel wurde zu einem erneuten Gespräch ins Regierungspräsidium Kassel eingeladen.

Herr Büff erklärte, dass bei diesem Gespräch die Fakten des Zwischenberichtes des Ingenieurbüros vom November 2004 besprochen werden sollen, dieses Gespräch zu keinem Verwaltungsverfahren gehöre und von Seiten des RP kein Protokoll verfasst wird. Daher erstellen die Holzburger Gesprächsteilnehmer folgende Niederschrift.

Niederschrift zum Gespräch beim Regierungspräsidium am 02. Februar 2005 um 14:00 Uhr bezügl. der Wasserversorgung Holzburg

Teilnehmer: H. Büff, Karl-Ernst, Dezernent RP Kassel

H. Kallenbach, Rainer, Altlasten RP Kassel

H. Viereck, Reinhold, RP Kassel

Fr. Dr. Hempfler, Marion, HLUG Wiesbaden

H. Rempe, Michael, Ing.-Büro Oppermann & Partner, Vellmar

H. Dr. Gass, Ing.-Büro Dr. Kerth + Lampe

H. Diehl, Erich, Bürgermeister der Gemeinde Schrecksbach

H. Matthias, Horst, Gemeindevorsteher (CDU), Holzburg

H. Gerbig, Horst, Gemeindevorsteher (FWG), Holzburg

H. Hermann, Ulrich, Gemeindevorsteher (UWG), vertr. Ortsvorst., BI Wasservers. Holzburg

H. Schmidt, Thomas, Bürgerinitiative Wasserversorgung Holzburg

Bgm. Diehl und Herr Büff stellen die Gesprächsteilnehmer vor.

Herr Büff erklärte, dass auf Grundlage des Zwischenberichtes vom Ing.-Büro Oppermann & Partner vom November 2004 das HLUG seine Stellungnahme abgegeben hat und daraufhin zum heutigen Gespräch eingeladen wurde. Bgm. Diehl verteilte einen abgeänderten Plan, auf dem der Bachverlauf in der Nähe der Quellfassung gradlinig vom Schacht 1220100 in die Nähe des Schachtes 1220091 eiskizziert war. Anschließend erläuterte Herr Rempe seinen Zwischenbericht. Die Kamerabefahrung zeige eine desolate Rohrleitung mit unfachmännischen Anschlüssen, Rissen im Rohrscheitel und starke Rohrschäden, mit eindringendem Fremdwasser. Durch diese Schäden kann Wasser infiltrieren und ausfiltrieren. Die Untersuchung des Privatbrunnens hat ergeben, dass zwischen diesem und der Quelle keine hydraulische Verbindung bestehe. Herr Büff fragte, wie weit aufgefüllt sei. Daraufhin wurde u.a. durch Fotos vom Wasserbehälterbau, die von den Holzburger Teilnehmern vorgelegt wurden, festgestellt, dass die Auffüllungen erst ab ca. 50 m oberhalb der Quelle mit Steinerde und Hangabtragungen aufgefüllt worden ist. Frau Dr. Hempfler erklärte, dass die Untersuchungen wieder neue Fragen aufwerfen, die noch umfangreichere Untersuchungen fordern. Sie sieht in den Untersuchungsergebnissen ein Ende der wasserrechtlichen Nutzung der Quelle. Herr Kallenbach erklärt nach längerer Diskussion, dass das Sickerwasser der Altablagerung durch die Drainagewirkung der Bachverrohrung für die Quellfassung ein unüberwindliches Gefahrenpotential darstellt. Dagegen wurde von den Holzburger Teilnehmern erklärt, dass der hydraulische Druck der Quelle im Quellbereich über 1,8 m über dem des Bachverlaufes liege und somit kein Sickerwasser in die Quelle gelangen kann. Daraufhin wurde eine Drainagewand im Bereich Fischbacher Straße vorgeschlagen und jedoch die hohen Kosten ins Feld geführt. Diese muss aber absolut undurchlässig für das Sickerwasser der Altablagerung sein. Herr Kallenbach befürwortet keine Erlaubnis, solange die Deponie nicht beseitigt ist. Bgm. Diehl fragt nach Möglichkeiten der Weiternutzung der Quelle. Jeder in der Welt wäre froh, wenn er dieses Wasser hätte. Herr Büff sagte, er würde eine Erlaubnis erteilen, wenn eine technisch einwandfreie Lösung vorläge und das Wohl der Allgemeinheit gegeben ist. Frau Dr. Hempfler sieht nach wie vor potentielle Gefahrenpunkte. Herr Rempe sieht die Lösung des Sickerwasserproblems durch die Drainagewand als sehr schwierig und würde diese auch nicht empfehlen und unterschreiben. Nach dieser Darstellung bedankte sich Herr Büff bei Herrn Rempe für die offene Darstellung des Sachverhaltes und würde der Gemeinde einen Dreizeiler schreiben. Herr Hermann stellte fest, dass heute überzogene Maßstäbe zur Erhaltung der Quelle Holzburg angelegt wurden, die bei anderen wasserrechtlichen Verfahren nicht so eng gehandelt würden, so z.B. bei WSG, die bei Kassel direkt neben der Autobahn liegen.

Bgm. Diehl bedankte sich für das zustande kommen des Gespräches.